

Robert Michel
Ahrweg 51
53347 Alfter
R.Michel@Corona-Demo.de
Alfter, 10.05.2020

Pressemitteilung

zur Spontandemonstration am 9.5.2020 am Münsterplatz Bonn 15 Uhr:

www.corona-demo.de Warum müssen Mitarbeiter im Klinikum privat Masken kaufen um im Dienst sich und die Patienten zu schützen? Land NRW missachtet Arbeits- und Patientenschutz!

(Ca 12. Demonstranten, Wortbeiträge am offenen Megaphon und über 100 Passanten, die zeitweise dieser Demonstration am Münsterplatz zwischen ca. 15:15 und 17:15 Uhr folgten.)

Nachdem ich am 09.05. morgens vom 7-9 Uhr jetzt in der dritten Woche vor dem UK Bonn für bessere Arbeitsbedingungen, Infektionsdiagnose vor Arbeitsbeginn statt Grundrechtsbeschränkungen für alle demonstriere erfuhr ich vom Missstand, dass Mitarbeiter nicht nur lediglich 1 Maske pro Schicht erhalten, sondern dass Mitarbeiter privat Masken kaufen um im Dienst sich und die Patienten schützen zu können.

Da die Klinische Versorgung Teil der öffentlichen medizinischen Grundversorgung sind sehe ich nicht nur eine Verletzung der zuständigen Behörden, für die Einhaltung des Arbeits- und Patientenschutzes zu sorgen, sondern weil diese Einrichtungen neben Pflegeeinrichtungen zum Hot-Spot bei der aktuellen Corona-Epidemie in NRW sowohl bei Infektionsketten als auch Schwerpunkt bei den gefährdeten Menschen zählen.

Dies ist eine akute Gefährdung für die Öffentliche Ordnung und Sicherheit, weil die Behörden mit dem sturen Blick allein auf die Fallzahlen zahlreiche drastische Einschränkungen des öffentlichen Lebens erlassen haben und häufig trotz Gegenanträge ohne Prüfung der Verhältnismäßigkeit oder konkreter Begründung aufrecht erhalten.

Da Masken teurer geworden sind, und der Bedarf gestiegen ist, muss Düsseldorf hierfür Landesgelder den Einrichtungen zukommen lassen, aber auch direkt über besseren Arbeits- und Patientenschutz in der Praxis wachen. Medien rufe ich auf, genau auf diese Frage zu blicken.

Dabei ist genau zu betrachten, was zu den erhöhten Fallzahlen führt. In Gladbeck gab es diese Tage die Meldung über die Häufung von Todesfällen in einer Klinik sowie einer Pflegeeinrichtung. Aus Spanien gibt es Untersuchungen, das 15% der bekannten Infektionsfälle bei medizinischen Mitarbeitern vorliegt.

Als Bürgerrechtler mit persönlicher Erfahrung im Hilfseinsatz einer Cholera - Epidemie 1994 Goma im Kongo suche ich seit Ende Februar den konstruktiven Dialog mit den Behörden in NRW, auf Basis von Rechtsstaatlichkeit und betroffenen subjektiven-öffentlichen Rechte (Grundrechte) die Behörden erst zu Maßnahmen zu bewegen.

Nachdem mehrfach Landesministerien entgegen dem Verwaltungsrecht Anträge nur als Eingabe, Vorschläge oder Bitten, ohne Aktenzeichen betrachtet haben, wähle ich seit dem 17.04.2020 den Weg mit Demonstrationen.

Die spontane Genehmigung am 09.05.2020 durch die Polizei Bonn vor Ort ist ein bemerkenswerter und wichtiger Schritt in Richtung Normalisierung mit dem Umgang mit dem Demonstrationsrecht.

Mein Demonstrationsantrag vom 17.04.2020 für 2 Personen war wohl der erste, der in Bonn nach den Erlass des NRW zur Corona mit einer Ausnahme von der Stadt genehmigt wurde. Ebenso meine Demonstration am 30.04. vor den Bundesministerien für Gesundheit, sowie Arbeit, war wohl die erste, mit einer Teilnehmerzahl von 20 in Bonn. Da diese Ausnahmegenehmigung eine für Teilnehmer eine abschreckende Auflage zur zwingenden Erfassen von Name, Adresse und Telefonnummer der Teilnehmer durch den Versammlungsleiter enthielt, erreichte ich mit einem Eilantrag am 07.08.2020 (7L814/20 VG Köln) Rechtsschutz mit bundesweiter Bedeutung.

Ich trete für die Notwendigkeit eine öffentlichen Diskursen um die besten Ideen und Maßnahmen ein, so wie ich dies im Hilfseinsatz in Goma von einem Entwicklungshelfer der GTZ gelernt habe.

Im Kontakt mit Menschen bei diesen Demonstrationen in der Öffentlichkeit bin ich Menschen unterschiedlichen Einstellungen begegnet und bin besorgt, wie die Zeit der reduzierten persönlichen Kontakte Menschen im vertreten Ihrer Ansichten verhärtet hat. Ich möchte alle Bürgerlichen Gruppierungen ermuntern, mit Demonstrationen und Ausnahmen zur CoronaSchutzVO NRW in der Öffentlichkeit den direkten Kontakt und Dialog zu den Menschen in der Stadt und Region zu suchen.

Es gibt hier eine große Herausforderung, der direkte menschliche Kontakt und Austausch ist durch digitale Kontakte nicht zu ersetzen.

Ich möchte mich ausdrücklich bei den Mitarbeitern der Polizei Bonn und Stadt Bonn bedanken. Durch außergewöhnliches persönliches Engagement, Arbeiten weit nach Feierabend, z.B. nach Berichten Freitags bis 22 Uhr, die Fragen mit den Umgang mit den Grundrechten zur freien Demonstration, sowie den neuen Auflagen durch das Land NRW, sowie Herausforderungen durch die Corona-Epidemie haben diese Mitarbeiter viele Schritte zu Gunsten des für unsere Demokratie wichtigen Guts der Demonstrationmöglichkeiten ermöglicht, Danke.

Nächste Demonstrationen, die angemeldet und um Ausnahmegenehmigungen gebeten habe (**mit maximal 20 Teilnehmern**):

jeden Freitag im Mai (15. 22. 29. Mai) 6 Uhr bis 8 Uhr morgens
vor den Bundesministerien für Gesundheit und Arbeit, Rochusstraße 1, Bonn

jeden Samstag ab (16. 23. 30. Mai) von 7 Uhr bis 9 Uhr morgens
vor dem Haupteingang Uni-Klinikum auf dem Venusberg, Bonn

Weitere Informationen
www.corona-demo.de

Robert Michel